

Frankfurter Rundschau

18. 12. 2010

THEMA DES TAGES | F3



LEITARTIKEL

Raum für Neues

Ecken und Kanten sind das, was die Kulturszene in Frankfurt braucht. Neben den Klassikern am Museumsufer müssen auch Räume geschaffen werden, in denen sich weniger etablierte Künstler präsentieren, für ihre Werke Öffentlichkeit herstellen können.

Der Kunstverein Familie Montez bietet dafür eigentlich die optimale Plattform – und doch ist er in seiner Existenz bedroht. Der Ort im Herzen Frankfurts in der Breiten Gasse ist, obwohl abseits des Massengeschmacks, stetig gewachsen. Angefangen hat es mit privaten Treffen im Keller. Heute haben viele Künstler eine Chance, ihre Botschaften zu kommunizieren.

Doch so gut und wichtig diese Einrichtung ist, so muss der Schutz der Gäste an erster Stelle stehen. Die Bauaufsicht hatte keine andere Wahl, als die öffentliche Nutzung in den Räumen zu untersagen. Anstatt sich quer zu stellen, weil der Betrieb über Jahre regelwidrig lief, reagieren die Zuständigen bei der Stadt jetzt aber genau richtig. Sie suchen das Gespräch mit den Betreibern des Montez, erkennen die Dringlichkeit an.

Schließlich ging es bei der Benefizauktion am Donnerstag für

ALINA-LOUISE KRAMER



So gut und wichtig diese Einrichtung ist, so muss der Schutz der Gäste an erster Stelle stehen.

die Künstlerfamilie ums nackte Überleben. Ihre Angebote sind finanziell wenig lohnend, Unterstützung von oben gibt es zu selten.

Doch jetzt scheinen die Politiker im Römer erkannt zu haben, wie wichtig die vielfältige Kunstszene für die Stadt ist. Der Beistand, den der Verein erfahren hat, war überwältigend. Für die Umbauaktion in der Breiten Gasse ist das Startkapital generiert. Doch damit künftig ähnliche gesellschaftliche und kulturelle Institutionen nicht in Schieflage geraten, sollte die Stadt sie unterstützen – mit Rat und Tat, Beratung und Geld.